

Handwerkskonjunktur

Für das Jahr 2020 stehen die Zeichen auf Konstanz

Die baden-württembergischen Handwerksbetriebe haben das Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen. Für das Jahr 2020 stehen die Zeichen auf Konstanz. 65 Prozent der Betriebsinhaber gehen zu Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahresquartal von einer gleichbleibenden wirtschaftlichen Lage aus. Während 18 Prozent mit einer Verbesserung rechnen, erwarten 17 Prozent eine Verschlechterung. Dies geht aus der jüngsten Konjunkturmfrage des Baden-Württembergischen Handwerks (BWHT) hervor.

„Die wichtigste Nachricht: Unseren Betrieben ging es zum Ende des Jahres gut. Und es spricht alles dafür, dass das zunächst so bleibt. Langfristig hängt jedoch viel davon ab, wie sich die wirtschaftliche Lage in Baden-Württemberg insgesamt entwickeln wird“, so BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel. Grund für den Optimismus ist die weiterhin gute Auftragslage. Im Bauhauptgewerbe sind die Betriebe durch bestehende Aufträge im Schnitt für 15 Wochen ausgelastet,

eine Woche länger als im Vorjahr. Auch die zuliefernden Handwerke für den gewerblichen Bedarf geben sich leicht optimistisch. Obwohl die Auslastung seit drei Jahren rückläufig ist, liegt sie mit 83 Prozent immer noch im grünen Bereich. Vogel: „Für das Gesamthandwerk im Land rechnen wir nach derzeitigem Stand auch 2020 mit einem Umsatzplus von zwei Prozent sowie einem leichten Beschäftigungszuwachs von 0,5 Prozent.“

Zum Vergleich: Für 2019 erwarten die Betriebe drei Prozent Umsatzwachstum und ebenfalls 0,5 Prozent Beschäftigungszuwachs. Rund 75 Prozent der Handwerker sagten, dass ihre Lage „gut“ sei (VJQ: 78 Prozent). Wohingegen rund sechs Prozent ihre Lage als schlecht bewerteten (VJQ: 5 Prozent). Die Entwicklungen in den Branchen, die seit Sommer sichtbar waren, setzen sich fort: Während das hohe Bauaufkommen und der wachsende Konsum die Handwerkskonjunktur tragen, spüren die industrienahen Gewerke die rückläufige Nachfrage. **sh**

Was die Grünen für das Handwerk tun wollen

Die Landtagsfraktion der Partei legt ein Positionspapier vor und erkennt die Leistungen des Handwerks an

Die Landtagsfraktion der Grünen hat Ende Januar „Impulse für eine grüne Handwerkspolitik“ vorgelegt. In dem Positionspapier befassen sich die Abgeordneten ausführlich mit der Situation des Handwerks und machen Vorschläge für dessen Stärkung. Fraktionschef Andreas Schwarz betont: „Ohne Handwerker geht nichts: Mag der einzelne Handwerker mitunter nur an kleinen Schraubchen drehen - alle zusammen halten unsere Gesellschaft am Laufen und bauen an der Welt von morgen.“



”

Mag der einzelne Handwerker mitunter nur an kleinen Schraubchen drehen - alle zusammen halten unsere Gesellschaft am Laufen.“

Andreas Schwarz Mdl., Fraktionsvorsitzender.
Foto: Grünen-Landtagsfraktion BW

Beim Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT) kommt der überwiegende Teil der Forderungen und Vorschläge gut an. „Besonders die Impulse zur Fachkräftegewinnung, der energetischen Gebäudesanierung und der Fortsetzung der Zukunftsinitiative ‚Handwerk 2025‘ können wir nur unterstützen. Auch über die Anerkennung der Leistungen der Handwerksbetriebe bei der Integration von Geflüchteten freuen wir uns“, sagt Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Die berufliche Bildung ist eines der zentralen Themen im Papier. Den Grünen sei wichtig, dass Schüler individuell gefördert, aber auch gefordert werden, so der Fraktionsvorsitzende. „Wir werden mit der Kultusministerin darüber reden, wie das Handwerk im neuen Fach Wirtschaft frühzeitig und verstärkt für den Handwerksberuf werben kann.“ Die Digitalisierung sei auch für eine zukunftsgerichtete und moderne Ausbildung von großer

Bedeutung. Martin Grath, handwerkspolitischer Sprecher der Grünen, erklärt: „Wir müssen junge Menschen fürs Handwerk qualifizieren - und begeistern. Ich bin überzeugt: Eine an Zukunftstechnologien ausgerichtete Ausbildung steigert die Attraktivität des Handwerks.“

Deshalb seien moderne und technologisch gut ausgestattete Berufsschulen und Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) ein zentrales Fundament für eine zukunftsorientierte Aus- und ständige Weiterbildung im Handwerk. Allerdings: Das müsse alles auch finanziert werden, meint der Landeshandwerkspräsident: „Wir prüfen frühzeitig und verstärkt für den Handwerksberuf werben kann.“ Die Digitalisierung sei auch für eine zukunftsgerichtete und moderne Ausbildung von großer Bedeutung. **mb**



”

Eine an Zukunftstechnologien ausgerichtete Ausbildung steigert die Attraktivität des Handwerks.“

Martin Grath Mdl., handwerkspolitischer Sprecher.
Foto: Elias Blumenzwerg

Digitales Aufmaß eröffnet neue Wege für Handwerker

Bauverbände starten gewerkeübergreifende Digitalisierungswerkstatt

Gut angekommen ist der erste Workshop, der als Auftakt einer mehrmonatigen gewerkeübergreifenden Digitalisierungswerkstatt zum Thema „Digitales 3D-Aufmaß und Drohneneinsatz auf der Baustelle“ Ende Januar stattfand. „Die Nutzung digitaler 3D-Aufmaß-Techniken bietet Bauhandwerksfirmen vielfältige Chancen - sowohl bei der Optimierung betrieblicher Prozesse als auch bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder“, erklärt Manuela Schwörer, Leiterin der Geschäftsstelle Freiburg der Bauwirtschaft Baden-Württemberg. Ziel der Digitalisierungswerkstatt ist es, Unternehmen des Bau- und Ausbaugewerbes beim Einstieg in die neue Technologie zu unterstützen. Insgesamt sieben Betriebe aus dem Bau-, Dachdecker-, Maler-, Stuckateur- und Zimmererhandwerk beteiligen sich an der Maßnahme.

Inhaltlich bot der erste Workshop den Teilnehmern zunächst Gelegenheit, wesentliche Grundlagen der Vermessung kennenzulernen. Martin Huppenbauer vom Esslinger Vermessungsbüro Hemminger stellte aktuelle Entwicklungen im Bereich 3D-Aufmaß vor und erläuterte wichtige Fachbegriffe. Im Anschluss präsentierten Firmenvertreter anhand verschiedener Instrumente - darunter Totalstationen (elektronische Tachymeter) und 3D-Scanner - die unterschiedlichen Messmethoden. Für die Zuschauer war es dabei faszinierend zu beobachten, wie mit Hilfe digitaler Techniken Räume in nur wenigen Minuten dreidimensional erfasst werden können. Bei einer abschließenden Diskussion konnten die Teilnehmer sich über die vorgestellten Techniken sowie Einsatzmöglichkeiten in ihren Unternehmen austauschen.

Nach dem erfolgreichen Auftakt wird die Digitalisierungswerkstatt in den kommenden Monaten mit drei weiteren Workshops fortgesetzt. Die nächste Veranstaltung findet am 4. März zum Thema „Aufmaß mit Drohnen und Photogrammetrie“ statt. Im dritten Workshop geht es dann um Fragen der Umsetzung im Betrieb und der Kundenakzeptanz. In einer Schlussveranstaltung, die im Sommer 2020 geplant ist, haben die Mitwirkenden die Möglichkeit, die für ihr Unternehmen gewonnenen Erkenntnisse vorzustellen und zu diskutieren.

Zusätzlich zu den Workshops zählt die individuelle Begleitung der beteiligten Unternehmen durch professionelle Berater zum Programm der Digitalisierungswerkstatt. In intensiven Vor-Ort-Gesprächen sollen dabei



Ein Laserdistanzmessgerät war eines von mehreren digitalen Geräten, die die Teilnehmer begutachten konnten. Foto: Bauwirtschaft Baden-Württemberg



je nach Wunsch zum Beispiel Detailanforderungen oder firmenspezifische Lösungen erarbeitet werden. Um die in den Workshops gewonnenen Ergebnisse auch anderen Betrieben zugänglich zu machen, werden nach Abschluss der Ver-

staltungsreihe Transferunterlagen erstellt. Diese werden veröffentlicht und interessierten Handwerksverbänden zur Weitergabe an ihre Mitglieder zur Verfügung gestellt.

Das Projekt Digitalisierungswerkstatt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg finanziell gefördert. Es ist eingebunden in die „Zukunftsperspektive Handwerk 2025“ des Ministeriums und des Baden-Württembergischen Handwerkstags. **gg**

Viel Interesse an Beratung

Digitalotse Handwerk mit Zwischenbilanz

Mit einem Starter-Workshop zum Thema Facebook fiel im Januar 2017 der Startschuss. Seitdem folgten mehr als 130 Informationsveranstaltungen, bei denen das Projekt Digitalotse Handwerk und Handwerksorganisationen im Land gemeinsam Infos rund um das große Thema Digitalisierung vermittelten. Ins Leben gerufen wurden die Digitallotsen vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg mit dem Ziel, kleinen und mittelständischen Unternehmen Informationen und Orientierung im „Digitalisierungs-Dschungel“ an die Hand zu geben.

„Wir freuen uns sehr, dass wir rund 7.000 Betriebe mit diesem Projekt erreichen konnten. Der erfolgreichen

Zusammenarbeit mit den Partnern in den Handwerksorganisationen haben wir es zu verdanken, dass es mittlerweile schon eine ganze Reihe an Betrieben gibt, die die Möglichkeiten der Digitalisierung sinnvoll für ihren Betrieb nutzen“, so der Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstags, Oskar Vogel. Dass Digitalisierung in eigentlich allen Unternehmensbereichen Nutzen schaffen kann, zeigte die thematische Breite der Vor-Ort-Veranstaltungen und der Webinare. Digitales Marketing mittels Webseite, Facebook und Co. oder auch die Einsatzmöglichkeiten digitaler Helfer auf der Baustelle bildeten Themenschwerpunkte im vergangenen Jahr. Auch rechtliche Vorgaben wie die Daten-

schutz-Grundverordnung oder die elektronische Vergabe stießen auf großes Interesse.

Ein weiterer Dauerbrenner: IT-Sicherheit. Ohne die geht es nicht - das machten die Referenten in Webinaren und vor Ort deutlich. Vogel weiter: „Gerade im Bereich IT-Sicherheit darf man sich nicht ausruhen. Das gilt aber auch für Zukunftsthemen wie künstliche Intelligenz oder Plattformen fürs Handwerk. Wir hoffen deshalb, Organisationen und Betriebe in einer zweiten Projektphase weiterhin Unterstützung über den Digitallotsen Handwerk anbieten zu können.“ **alg**

Termine für neue Webinare und Infoveranstaltungen unter: www.digitalotse-bw.de

KURZMELDUNGEN

Grundsteuer einfach gestalten

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) spricht sich in der Debatte um die Reform der Grundsteuer für das sogenannte Flächenmodell nach bayerischem Vorbild aus. BWHT-Präsident Rainer Reichhold: „Dieses ist nicht nur transparent, unbürokratisch und kostengünstig für die Verwaltung, Eigentümer sind damit auch vor automatischen Steuererhöhungen durch Wertsteigerungen geschützt. Stattdessen ist eine Erhöhung nur durch eine gesetzliche Änderung oder Anhebung der Hebesätze möglich. Wenn die Landesregierung dagegen das neue Bundesmodell übernehmen würde, befürchten wir, dass auf die Inhaber der Handwerksbetriebe umfangreiche und im betrieblichen Alltag kaum zu leistende Erklärungsleistungen zukommen würden.“ Der Handwerkstag erwartet, dass die Landesregierung bei der Gestaltung der Steuer die Interessen des Handwerks berücksichtigt. **mb**

Dieselnachrüstung: Förderung erhöht

Auf eine Initiative des Baden-Württembergischen Handwerkstags hin hat das Land Baden-Württemberg die Förderung für schadstoffarme Betriebsfahrzeuge aufgestockt: Handwerker, die ihre leichten und schweren Dieselfahrzeuge mit NO_x-Minderungssystemen nachrüsten wollen, können bis Jahresende zusätzlich zur 80-prozentigen Bundesförderung auch noch eine 15-prozentige Förderung erhalten. In einer zweiten Stufe soll die Förderung für elektrisch betriebene Handwerkerfahrzeuge ausgeweitet werden - ein entsprechendes Fördervorhaben ist für das Frühjahr geplant. Unternehmen können sich zu beiden Förderbereichen von der bei der Trapico Schieneninnovations GmbH angesiedelten Kompetenzstelle für umweltfreundliche und klimaneutrale Fahrzeugantriebe Baden-Württemberg kostenlos beraten lassen. **jn**

www.bwhht.de/trapico

Bauwirtschaft: Mehr energetisch sanieren

Die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg hat ein ausgesprochen gutes Jahr hinter sich. Umsätze und Auftragsbestände bewegen sich weiter auf hohem Niveau. In den ersten elf Monaten 2019 erwirtschafteten die Bauunternehmen ab 20 Beschäftigten ein Umsatzplus von 11,3 Prozent. Die Branche erwartet für das Gesamtjahr 2019 ein Umsatzwachstum von 9 Prozent auf rund 19 Milliarden Euro. Die aktuell beschlossenen Fördermaßnahmen für die energetische Sanierung im Rahmen des Klimapaktes seien ein wichtiger Schritt für mehr Klimaneutralität. „Wer jetzt bei seinem Haus in Wärmedämmung investiert, spart unmittelbar Heizkosten und tut zugleich etwas für die Umwelt“, betont Rainer König, Vizepräsident der Landesvereinigung Bauwirtschaft. 62 Prozent aller Wohngebäude im Land wurden vor mindestens 40 Jahren gebaut; nur knapp 1 Prozent wird pro Jahr saniert. Um die Klimaziele 2050 zu erreichen, müsste sich die Quote in etwa verdoppeln. **mb**

IMPRESSUM

Verantwortlich: Oskar Vogel, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: mbuchheit@handwerk-bw.de